

031 - Telefunken ist nicht unbedingt Telefunken

Aus einem Teil in „Radiokatalog Band 2“, den ich noch überarbeiten möchte – vielleicht mit Ihrer Hilfe?:

Die Glühlampenfabriken haben sich sehr schnell zu Kartellen geeinigt. Zum Einen wollte man eine gewisse Marktsicherheit, zum Anderen war man immer wieder aufeinander angewiesen, denn Patente und Fabrikationsverfahren haben stark gewechselt. In Deutschland hatten die Firmen *Siemens & Halske*, *AEG* und *Felten & Guillaume* (Tochter ab 1912: *TeKaDe* bzw. bis 1927 *TKD* - siehe Band 1) mit Ihrer gemeinsamen Tochter *Telefunken* dank Übernahme der Lieben-Patente das Sagen. Man teilte sich das Geschäft auf und verhinderte Konkurrenz. Nur *Valvo* als Tochter von *Philips* musste man einen echten Marktanteil zugestehen. Dieser betrug z.B. 20 %, doch war *Valvo* über lange Zeit nicht zur Erstbestückung zugelassen und konnte nur bei Händlern und Katalog-Händlern darauf einwirken, den Preis von Apparaten ohne Röhren zu veröffentlichen und sie dann gemäss Kundenwunsch oder Interesse des Hauses zu bestücken.

Schon bald gab es aber auch Abkommen, bestimmte Röhren baugleich zu fabrizieren und zum Teil z.B. nur in einer Firma bauen zu lassen - natürlich mit Aufdruck des Auftraggebers. Ab September 1931 bis in den Krieg fabriziert z.B. *TeKaDe* nur noch Radioröhren mit dem Aufdruck von *Telefunken*. Es scheint, dass gewisse Telefunken-Röhren wie die RENS1274 und RE614 nur von *Valvo* gefertigt wurden. Der Oxydfaden und gewisse Eigenheiten verraten dies. Jedenfalls produzierte Philips die RENS1274 nicht selbst, denn der Aufbau unterscheidet sich leicht von der E455. Warum ist dies bei Tetroden passiert? Zumindest vorübergehend sind auch andere Röhren fremderzeugt gewesen.

Kürzlich habe ich eine RENS1274 erhalten, doch fehlt Ihr die Aussenmetallisierung vollständig. Für Ausstellungszwecke suche ich eine äusserlich möglichst intakte RENS1274 (Beschriftung soll nicht fehlen).